



FEUERWEHRHEIMSTRASSE 40 83457 BAYERISCH GMAIN



Bayerisch Gmain,
September 2014

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester!

der diesjährige Sommer war für das Institut Christus König von Mut machenden, positiven Ereignissen bestimmt.

Mit Freude dürfen wir berichten, dass uns in Deutschland ein neues Apostolat anvertraut wurde. Zum 27. Juli 2014 wurde Kanonikus Karl Lenhardt von Bischof Stephan Ackermann von Trier zum Kaplan für die Gläubigen im Raum Koblenz, die der außerordentlichen Form des Römischen Ritus verbunden sind, ernannt.

Die Liturgie findet jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Klosterkirche des Bethlehem-Klosters der Klarissen-Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung statt und wird von allen Altersgruppen aus dem ganzen Umkreis besucht. Die Schwestern stellen ihre von der Straße aus zugängliche Kirche schon seit längerer Zeit für das hl. Messopfer in der außerordentlichen Form zur Verfügung. Schon seit geraumer Zeit hatte ein Kanonikus des Institutes mitgeholfen, die regelmäßige Zelebration in der außerordentlichen Form im Kloster Bethlehem zu ermöglichen. Es ist eine große Freude für uns, nun jeden Sonntag in dieser Gebetsstätte gegenwärtig zu sein und so die Verbindung mit den Gläubigen in Koblenz zu stärken und zu festigen.

Die sonntägliche hl. Messe ist in Koblenz besonders anziehend, weil nach dieser stets eine kurze Sakramentsandacht stattfindet, mit Aussetzung des Allerheiligsten zur Anbetung. Durch diese Anbetung sind die Schwestern von Maria Engelport geistlich auch besonders mit den Schwestern des Bethlehem-Klosters verbunden. Die intensive Atmosphäre des Gebets aber hilft den Gläubigen, den Alltag leichter hinter sich zu lassen und Kraft für ihren Glaubensweg zu finden.

Neues Apostolat im Rheinland!



Zur Geschichte des Klosters Bethlehem in Koblenz-Pfaffendorf

Seit über 100 Jahren leben im Kloster Bethlehem in Koblenz-Pfaffendorf die „Klarissen-Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung“. Die Gemeinschaft in Koblenz ging von dem Mainzer Kapuzinerinnenkloster aus, das Anfang des 20. Jahrhunderts reichlich Nachwuchs hatte. So konnte ein neues Kloster erbaut werden und am 17. Oktober 1904 wurde die dazu gehörende Kirche feierlich konsekriert und dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht. Die „Ewige Anbetung“ wurde eröffnet.

Die Auflösung des Klosters im 2. Weltkrieg konnte abgewendet werden. Als aber im November und Dezember 1944 zwei Drittel des Klosters zerstört wurden, mussten die Schwestern evakuiert werden. Im April 1945 konnten die ersten Schwestern in das Kloster zurückkehren. Der vollständige Wiederaufbau des Klosters dauerte dann zwar mehr als 20 Jahre, die Schwestern konnten aber ihre Klausur ab Ende 1953 wieder im ursprünglich gedachten Sinn aufnehmen.

Heute leben im Kloster Bethlehem etwa 16 Schwestern. Die franziskanische Ordensgemeinschaft lebt nach der Regel der hl. Klara von Assisi und den Konstitutionen der Klarissen-Kapuzinerinnen in strenger Klausur nach den Evangelischen Räten.

Die heiligen Weihen

Acht neugeweihte Priester für das Institut



Die Kandidaten vor ihrer Einkleidung



Die neuen Seminaristen mit den Oberen



Die neu eingekleideten Seminaristen empfangen von S. Ex. Luciano Giovanetti, dem Bischof emeritus von Fiesole, die Tonsur



Wie schon im letzten Rundbrief angekündigt, dürfen wir uns dieses Jahr über eine überaus reiche Ernte im Weinberg des Herrn freuen. Acht junge Diakone aus dem Institut Christus König wurden zu Priestern geweiht; vier davon am 3. Juli in der Kirche *San Michele e Gaetano* in Florenz und weitere vier am 5. August in unserem *Heiligtum des hl. Franz von Sales* in St. Louis/USA. Alle acht Diakone empfingen die heilige Priesterweihe aus den Händen von Raymond Leo Kardinal Burke, dem Präfekten des Obersten Gerichtshofes der Apostolischen Signatur in Rom. In der ersten Juliwoche wurden in unserem Seminar in Gricigliano sowie in Florenz zudem dreizehn Kandidaten eingekleidet und tonsuriert, zahlreichen Seminaristen die niederen Weihen und neun Subdiakonen und zehn Diakonen die höheren Weihen gespendet. Die feierlichen Zeremonien waren wie immer von den Familien, Freunden und Freunden des Instituts zahlreich besucht. Im Anschluss daran durften alle bei den Schwestern sowie im Seminar in Gricigliano bei gemeinsamen Mahlzeiten (deren Organisation für Hunderte von Erwachsenen und Kindern jedes Mal wie ein Wunder der Vorsehung scheint) die große Freude über so viele Gnaden miteinander teilen.



S. Em. Raymond Leo Kardinal Burke legt den Weibekandidaten die Hände auf

Die Empfänger der niederen Weihen beim Einzug und vor dem Bischof in der Seminar-kapelle in Gricigliano



Die neuen Diakone und Subdiakone bei der Allerheiligenlitanei. Die Weihen wurden vom Sekretär der Päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“, Erzbischof Prof. Dr. Guido Pozzo, gespendet.



Die neuen Diakone und Subdiakone bei der Allerheiligenlitanei. Die Weihen wurden vom Sekretär der Päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“, Erzbischof Prof. Dr. Guido Pozzo, gespendet.

Die neuen Diakone und Subdiakone dem Priestertum schon ganz nahe



Die Konsekration der Hände bei den Priesterweihen in St. Louis



Primizmessen

Direkt im Anschluss an die heiligen Weihen in Florenz und den USA feierte einer der Neupriester, Kanonikus Robert Vignaud aus Frankreich, in Altötting, Traunstein und Bad Reichenhall eine Primizmesse. Einen Monat später feierte Kanonikus Joël Estrada aus den USA im Kloster Maria Engelport zur Freude der anwesenden Gläubigen eine Primizmesse.



Kanonikus Robert Vignaud erteilt den Primizsegen



Kanonikus Joël Estrada ist vielen Gläubigen in Deutschland bekannt. Er diente vergangenes Jahr in Maria Engelport segensreich als Diakon.



Kanonikus Andreas Hellmann wird Prior in Bayerisch Gmain und zuständig für die Apostolate in Bad Reichenhall, Traunstein und Altötting.



Kanonikus Richard von Menshengen wird Prior in Kloster Maria Engelport.

Jährliche Tagung der Herz Jesu Gemeinschaft in Bayerisch Gmain

Unsere jährliche Einkehr für die Mitglieder des Laienzweigs des Instituts, der Herz Jesu Gemeinschaft, konnte auch heuer wieder Anfang August in Bayerisch Gmain stattfinden. Das diesjährige Thema war: „Der wahre Glaube: Erleuchtung und Seligkeit“.



Die Kinder und Jugendlichen auf der Tagung, für die parallel wieder ein eigenes Programm angeboten wurde.

Tag der offenen Tür in Maria Engelport

Der erste ‚Tag der offenen Tür‘, zu dem die Anbetungsschwestern des Königlichen Herzens am 17. August nach Kloster Engelport eingeladen hatten, war ein voller Erfolg. Schon zum feierlichen Hochamt um 10.00 Uhr war die Klosterkirche dicht gefüllt. Danach wurden die Pforten des Klosters für mehr als dreihundert Interessierte zu Klosterführungen geöffnet. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Die Schwestern servierten den Gästen im großen Speisesaal und einem dafür extra aufgestellten Zelt ein reichhaltiges Mittagessen. Nachmittags setzte sich das Programm bei Kaffee und Kuchen im

Hof des Klosters fort. Eine Benefiztombola und die Volksmusikpelle des lokalen Musikvereins sorgten zudem für Unterhaltung und gute Stimmung. Der Tag endete für die Besucher mit einer musikalisch sehr schön gestalteten Marienandacht und für alle, die erst im Laufe des Tages gekommen waren, mit der Abendmesse und der feierlichen Vesper der Schwestern.

Es ist ein Geschenk der Gnade, dass all diese bisherigen Entwicklungen möglich sind. Sie kamen nur durch Ihre treue Mithilfe zustande. So bleibt es stets ein großes Geschenk, wenn der Geber aller Gnaden und Gaben die Herzen unserer Wohltäter berührt. Unsere Priester, die jungen, die älteren, aber auch die zukünftigen, unsere Oblaten und unsere Schwestern geben ihr Leben täglich hin, damit das Licht Gottes, das Licht der Wahrheit besonders auch in unserer säkularisierten westlichen Welt wieder heller strahlen kann. Vereinen Sie sich mit diesem unseren Ziel mit Ihrem Gebet und mit der Hilfe, die Ihnen möglich ist. Dafür danke ich Ihnen von Herzen und gedenke Ihrer am Altar.

Mit herzlichen und zuversichtlichen Grüßen
Ihr

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König



Das dankbare Fazit dieses gelungenen und erbaulichen Tages: „Die Engel halten in Kloster Maria Engelport die Pforte zum Himmel, die sie bei der ersten Gründung im Jahre 1220 geöffnet haben, auch weiter offen!“



Predigt des hl. Bernhard zum Fest der Sieben Schmerzen Mariens am 15. September

Das Martyrium der Jungfrau wird bei der Weissagung des Simeon und ebenso in dem Bericht über das Leiden Jesu hervorgehoben. Über den Jesusknaben sagte der heilige Greis: Dieser ist gesetzt zum Zeichen, dem man widersprechen wird. Und zu Maria sagte er: Deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen. Ja, wirklich, heilige Mutter, es ist durch deine Seele gedungen! Wenn es deine Seele nicht durchdrungen hätte, hätte es ja auch den Leib deines Sohnes nicht durchdringen können. Nachdem Jesus seinen Geist ausgehaucht hatte, traf die grausame Lanze, die seine Seite durchbohrte, seine Seele nicht mehr, aber deine Seele durchdrang sie. Seine Seele war nicht mehr dort, aber deine Seele konnte sich von da nicht trennen. Deine Seele durchdrang also der gewaltige Schmerz. Nicht mit Unrecht preisen wir dich darum höher als die Märtyrer; denn größer als alles körperliche Leid war in dir das liebevolle Mitleiden. Oder war für dich nicht schlimmer als ein Schwerthieb jenes wahrhaft die Seele durchbohrende und bis zur Scheidung von Seele und Geist vorstoßende Wort: Frau, siehe da deinen Sohn? Welch ein Tausch! Johannes wird dir an Jesu Statt



gegeben, der Knecht für den Herrn, der Jünger für den Meister, der Sohn des Zebedäus für den Sohn Gottes, ein bloßer Mensch für den wahren Gott. Wie musste dieser Ausspruch deine gefühlvolle Seele durchdringen, da noch die Erinnerung daran unsere steinernen und eisernen Herzen zerschneidet! Wundert euch nicht, Brüder, wenn Maria wegen ihrer Seelenleiden eine Märtyrerin genannt wird. Darüber könnte sich nur wundern, wer sich nicht mehr erinnert, dass Paulus als eines der größten Laster der Heiden ihre Gefühlslosigkeit bezeichnet. Doch das war fern vom Herzen Mariens, das sei auch fern von ihren Dienern! Aber vielleicht wird jemand sagen: Wusste sie denn nicht vorher, dass er sterben werde? Ganz gewiss. Hoffte sie denn nicht, dass er bald auferstehen werde? Ganz sicher. Und trotzdem war sie betrübt bei der Kreuzigung? Ja, sehr. Übrigens, wer bist du, Bruder, oder woher hast du diese Weisheit, dass du dich mehr über das Mitleiden Marias wunderst, als über das Sterben ihres Sohnes? Er konnte doch dem Leibe nach sterben; konnte sie also nicht im Herzen mitsterben? Jenes bewirkte die Liebe, der nach Maria keine mehr gleichkam.

Die tägliche Verehrung der Sieben Schmerzen Mariens mit Verheißungen der Gottesmutter an die hl. Brigitta von Schweden

Die heilige Jungfrau verspricht jenen, die täglich sieben Ave Maria beten und dabei ihre Tränen und ihre sieben großen Schmerzen betrachten und ehren, folgende Gnaden: Frieden für die Familie, Erleuchtung in göttlichen Geheimnissen, Trost im Leiden und Begleitung bei ihren Arbeiten, Erfüllung ihrer Bitten, so diese dem Willen Gottes entsprechen und dem Seelenheil nützlich sind und ewige Freude in Jesus und Maria.

Ihr Gebetsbild mit den Abbildungen der Sieben Schmerzen Mariens für die tägliche Betrachtung.



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 08651/9731-0, Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
Liga Bank eG, München
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

SPENDENKONTO ÖSTERREICH
Institut Christus König
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904
BIC: RVSAAT2S

SPENDENKONTO SCHWEIZ
Institut Christus König
(Verein Pro Fide Basel)
Kto.-Nr. 233-621625.40A
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.



Neues Apostolat im Rheinland!

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester!

der diesjährige Sommer war für das Institut Christus König von Mut machenden, positiven Ereignissen bestimmt.

Mit Freude dürfen wir berichten, dass uns in Deutschland ein neues Apostolat anvertraut wurde. Zum 27. Juli 2014 wurde Kanonikus Karl Lenhardt von Bischof Stephan Ackermann von Trier zum Kaplan für die Gläubigen im Raum Koblenz, die der außerordentlichen Form des Römischen Ritus verbunden sind, ernannt.

Die Liturgie findet jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Klosterkirche des Bethlehem-Klosters der Klarissen-Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung statt und wird von allen Altersgruppen aus dem ganzen Umkreis besucht. Die Schwestern stellen ihre von der Straße aus zugängliche Kirche schon seit längerer Zeit für das hl. Messopfer in der außerordentlichen Form zur Verfügung. Schon seit geraumer Zeit hatte ein Kanonikus des Institutes mitgeholfen, die regelmäßige Zelebration in der außerordentlichen Form im Kloster Bethlehem zu ermöglichen. Es ist eine große Freude für uns, nun jeden Sonntag in dieser Gebetsstätte gegenwärtig zu sein und so die Verbindung mit den Gläubigen in Koblenz zu stärken und zu festigen.

Die sonntägliche hl. Messe ist in Koblenz besonders anziehend, weil nach dieser stets eine kurze Sakramentsandacht stattfindet, mit Aussetzung des Allerheiligsten zur Anbetung. Durch diese Anbetung sind die Schwestern von Maria Engelport geistlich auch besonders mit den Schwestern des Bethlehem-Klosters verbunden. Die intensive Atmosphäre des Gebets aber hilft den Gläubigen, den Alltag leichter hinter sich zu lassen und Kraft für ihren Glaubensweg zu finden.



*Bayerisch Gmain,
September 2014*



Zur Geschichte des Klosters Bethlehem in Koblenz-Pfaffendorf

Seit über 100 Jahren leben im Kloster Bethlehem in Koblenz-Pfaffendorf die „Klarissen-Kapuzinerinnen von der Ewigen Anbetung“. Die Gemeinschaft in Koblenz ging von dem Mainzer Kapuzinerinnenkloster aus, das Anfang des 20. Jahrhunderts reichlich Nachwuchs hatte. So konnte ein neues Kloster erbaut werden und am 17. Oktober 1904 wurde die dazu gehörende Kirche feierlich konsekriert und dem Heiligsten Herzen Jesu geweiht. Die „Ewige Anbetung“ wurde eröffnet.

Die Auflösung des Klosters im 2. Weltkrieg konnte abgewendet werden. Als aber im November und Dezember 1944 zwei Drittel des Klosters zerstört wurden, mussten die Schwestern evakuiert werden. Im April 1945 konnten die ersten Schwestern in das Kloster zurückkehren. Der vollständige Wiederaufbau des Klosters dauerte dann zwar mehr als 20 Jahre, die Schwestern konnten aber ihre Klausur ab Ende 1953 wieder im ursprünglich gedachten Sinn aufnehmen.

Heute leben im Kloster Bethlehem etwa 16 Schwestern. Die franziskanische Ordensgemeinschaft lebt nach der Regel der hl. Klara von Assisi und den Konstitutionen der Klarissen-Kapuzinerinnen in strenger Klausur nach den Evangelischen Räten.